

einer Entzündung des aufsteigenden Dick- und Blinddarms, welche mit Gefahr verbunden ist. Die Genesung ist erst nach Wochen zu erwarten.

Kemberg, 30. März. (D. V. Hd.) Gestern war hier die Hige auf 25 Grad gestiegen. Beim Lebungs- marsch wurde ein Infanterist das Opfer des Sonnenstichs. Heute ist Schneefall eingetreten.

Kopenhagen, 30. März. (D. V. Hd.) Die gestern abgehaltene Wahl der Stadtverordneten Kopenhagens zeigt einen höchst auffallenden Rückgang der conservativen Stimmenzahl und eine Steigerung der radicalen Stimmenzahl. Im vorigen Jahre hatte die Rechte 6299, gestern nur 4279, die Opposition im vorigen Jahre 2847, gestern 3632 Stimmen. Das Hauptorgan der moderaten Linken, „Morgenbladet“, hatte die Wähler energisch von der Wahl der auf der Liste der Opposition stehenden Candidaten abgerathen. Weil kurz vor der allgemeinen Reichstagswahl, wird dem Resultat eine große Bedeutung beigelegt.

Stinfrod, 30. März. (G. L. G.) Der Proceß gegen die 6 wegen des anarchischen Complots in Wallfall unter Anklage gestellten Personen hat heute begonnen. Der Generalanwaltschaft Weßler vertrat die Anklage in eigener Person, woraus die Wichtigkeit, welche die Regierung dem Proceß beilegt, hervorgeht. Weßler betonte in der Anklage, daß der socialistische Club in Wallfall, dem die Angeklagten angehörten, unabweislich Beziehungen zu den europäischen anarchischen Gesellschaften unterhalten hätte.

Paris, 30. März. (G. L. G.) Heute Vormittag wurden die Decrete unterzeichnet, durch welche einige 40 ausländische Anarchisten ausgewiesen werden. Mehrere der letzteren, welche bereits ausgewiesen waren, wurden sofort an die Grenze gebracht. Die übrigen von dem Decret betroffenen Anarchisten, gleichviel ob Italiener, Deutsche, Oesterreicher, Schweizer oder Belgier, müssen Frankreich innerhalb 24 Stunden verlassen. Mehrere andere, welche mittellos sind, werden auf Kosten der Regierung an die Grenze gebracht werden. Der Frau eines der Ausgewiesenen wurde seitens des Polizeipräsidenten eine Unterstichung gebührt: Zwei Andere boten um Aufschub, es sind deshalb Erhebungen angestellt, ob der Aufschub zu bewilligen sei. Unter den Ausgewiesenen befinden sich auch zwei Deutsche Anarchisten namens Fick und Mayer.

Der ausgewiesene Prediger Forbes hat Paris heute früh verlassen, um sich nach London zu begeben.

Paris, 30. März. (G. L. G.) Wie an heutiger Börse verlautete, wäre der Dynamitattentäter Ravachol verhaftet worden.

Southampton, 30. März. (G. L. G.) Die „Eber“ ist heute früh in das hiesige Dock gebracht worden.

(Siehe auch in der II. und III. Beilage.)

Ämtliche Nachrichten.

Der König hat dem Ober-Regierungs-Rath und Conscriptal-Präsidenten de la Croix zu Wiesbaden den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Amtsgerichts-Rath Wagemann zu Göttingen den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Kreis-Schulinspector Montada zu Solchen, den Eisenbahn-Betriebs-Kassen-Verwaltenden, Rechnungs-Rath Böfel zu Wiesbaden, dem Gerichtsschreiber bei dem Landgericht in Kassel, Rechnungs-Rath Freising und dem Landes-Hauptkassier-Verwaltenden, Premier-Verwaltenden A. D. Carstaedt zu Breslau den Rothen Adler-Orden vierten Klasse, dem früheren Chef der Kaiserlichen Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika von Elg zu Berlin den Königlich-Kronen-Orden des Ritterkreuzes mit Schwertern, dem Ritterkreuzbesitzer und Amtsvorsteher, Oekonom-Rath Kreich zu Liebenow im Kreis Rüssow den Königlich-Kronen-Orden vierten Klasse, dem Vice-Wachmeister Krüger im 3. Garde-Infanterie-Regiment das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold, dem Privat-Fortbauinspexer Richter zu Liebfisch im Kreis Guben das Allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Gefreiten Herzog im Infanterie-Regiment von der Marwitz (S. Pommerisches) Nr. 61 die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

Der König hat dem Major von Rohrscheid vom Militärcabinet, à la suite des Infanterie-Regiments Herzog Friedrich Wilhelm von Braunshweig (Niederrheinisches) Nr. 78, sowie dem beim Militärcabinet beschäftigten Geheimen Kassen-Director Härtner vom Kriegsministerium die Erlaubnis zur Ansetzung der von des Königs von Württemberg Majestät ihnen verliehenen Decorationen ertheilt und zwar Ersterem: des Ritterkreuzes des Ordens der Württembergischen Krone, — Letzterem: des Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens.

Der Kaiser hat den bisherigen Ersten Secretär bei der Botschaft in Konstantinopel, Legations-Rath von Winkler, zu seinem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei den Vereinigten Staaten von Mexiko ernannt.

Der König hat den bisherigen Caplan an der Kirche zur heiligen Maria im Capitol zu Stol Matthias Göbbels zum Stiftsherrn bei dem Collegiatstift in Aachen ernannt.

Dem bisherigen Kreis-Bauinspector Hermann zu Münster i. W. ist die Stelle eines Mitgliedes der

hiesigen Königlichen Regierung mit dem Amtscharakter als Bauinspector verliehen worden.

Der Kreis-Bauinspector Weinbach ist in gleicher Amtseigenschaft von Klay nach Schwelmig i. Schl. versetzt worden.

Der bisherige Königliche Regierungs-Bauinspector Friedrich Loose in Berlin, zur Zeit bei der Berg-Abtheilung des Ministeriums für Handel und Gewerbe beschäftigt, ist zum Königlichen Bauinspector ernannt worden.

Der Königliche Regierungs-Bauinspector Adalbert Schulz in Gumbinnen ist als Königlicher Kreis-Bauinspector dorthelbst angestellt worden. Dem Wasser-Bauinspector Jasperts in Rieneburg ist die ständige Wasser-Bauinspectorstelle dorthelbst verliehen worden.

Dem Oberlehrer an der Krieger-Schule in Frankfurt a. M. Dr. Ferdinand Vorch ist das Prädicat Professor beigelegt worden.

Politische Nachrichten.

Berlin, 31. März.

— Unser parlamentarischer Correspondent schreibt uns: Der Schluss des Reichstags fällt in diesem Jahre mit einem Tage zusammen, welcher wohl geeignet ist, die Gedanken rückwärts zu wenden, auf daß eine kleine Pause eintrete in dem heiligen Getriebe der politischen Arbeit. Wir meinen den Tag, an dem Fürst Bismarck das Bild der Welt erblickte, als Sohn des einfachen Märkischen Landes, der gewißlich nicht daran dachte, daß edelmannes, der gewißlich nicht daran dachte, daß sein Erbgut einest ein als größter Staatsmann, als größter Patriot des neu geeinten Deutschen Vaterlandes gefeiert werden würde. Fürst Bismarck, der einzig noch Lebende jener Herren, welche den großen Kaiser Wilhelm bei der Erziehung der Deutschen Einigkeit hilfreich und thätig zur Seite standen, er wolle jetzt fern von den Geschäften des Staates, denen er ein Menschenleben sich widmete, in der Einsamkeit des Sachsenwaldes. Seit zwei Jahren seilt seine Hand, denn sein Geiste dem Deutschen Vaterlande, und wenn auch mander im Deutschen Reich bei dem Eintritt des ersten Reichstanzlers wie erleichtert aufatmete, so ist doch wohl in der Mehrzahl des Deutschen Volkes in den letzten Jahren oft der Wunsch lebendig geworden, daß Fürst Bismarck noch an der Spitze der Geschäfte stände. Es hat sich manches ereignet im Laufe der Zeit, was das patriotische Herz des Deutschen mit Vorzugnis erfüllen konnte. Man bildete mit getrüberter Zuversicht in die Zukunft und das Vertrauen auf eine gesunde Fortentwicklung der Deutschen Zustände wurde erquickert. Man konnte nicht befehlen, daß die Nachfolger des Fürsten Bismarck im Reich und in Preußen die weisesten Anstöße des Fürsten, in der Seele des Deutschen Volkes zu lesen, nicht in dem Maße befohlen wie ihr Vorgänger und Lehrenter. Fürst Bismarck las in dieser Volksseele wie in einem aufgeschlagenen Buche und wußte die Regierung der Volksseele für seine auf das Wohl des Ganzen gerichtete Politik nutzbar zu machen. Darin bestand die meistehafte Diplomatie des Reichstanzlers. Wenn er einen Gegenstand einbringen ließ, dann war er auch gewiß, daß ein großer, ja der größte Theil des Volkes hinter diesem Entwurfe stand. Er vermochte den Augenblick auszunutzen, daher seine überaus scharfen Erfolge in der inneren und äußeren Politik. Fürst Bismarck verstand die Kunst des Abwartens, er verließ nicht in den Felder, kurz nacheinander aber gar auf einmal eine Reihe tief einschneidender Gegenstände zu bringen, welche jeder für sich die Seele des Volkes auf das Heftigste erregte. Die Reform der Steuern, der Landgemeindevorordnung, der Schule u. s. w., das Alles stand auch auf dem Programm des Fürsten Bismarck; aber er hielt es für falsch, auf einmal mit allen diesen Reformen hervorzutreten und dadurch eine Erregung in dem Volke zu erwecken, die der Sache selbst nur schaden konnte. Er wollte für die Reformen die geeigneten Zeitmomente abwarten und die geeigneten politischen Constellationen finden, die ihm gestatteten, sich bei diesen Reformen auf eine eingehende Mehrheit des Volkes, auf die Hilfe der ihm zustimmenden öffentlichen Meinung zu stützen. Wie recht der Fürst mit dieser Theorie und diesen Verhandlungen des letzten Winters gezeigt. In früheren parlamentarischen Sessionen bildete ein Gegenstand den Hauptgegenstand; in den jüngst beendeten Sessionen des Reichstages und des Preussischen Landtages reichte sich ein organisch-principieller Geheiß - Entwurf an den anderen, es ward in dem Bundesrathe und dem Preussischen Ministerium mit einem Eifer und einer Hast gearbeitet, daß die parlamentarischen Körperschaften nicht folgen konnten. Die Consequenz ist, daß am Schluss der Session im Reich und in Preußen eine Reihe von Gesetzen unerledigt blieben. Dadurch ist aber eine Verunreinigung im politischen Leben entstanden, welche nur schädlich auf die Zustände im allgemeinen wirken kann. Man soll sich hüten im Privatleben sowohl wie im öffentlichen Verordnungen zu geben, Ansichten zu offenbaren, welche man nicht im Stande zu erfüllen. Das wirkt verunreinigt und zerstört das Vertrauen. Man soll lieber wenig versprechen, aber dieses Wenige dann auch halten und energisch durchführen. Worte allein thun es nicht, vor allem will das Volk

Thaten sehen, nach den Thaten allein ist der einzelne Mensch wie auch die Regierung zu beurtheilen. Fürst Bismarck, der Mann der jäheligen Thatkraft, steht in dieser Beziehung als unerledigtes Vorbild da.

— Dem Bundesrath ist ein Entwurf zu Bestimmungen, betreffend die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter in Hochräumen, sowie in Räumen, in welchen Maschinen zum Drehen, Ledern, Zerkleinern, Entschälen, Ansetzen oder Mergen von rohen oder abgerugelten Faserstoffen, Abfällen oder Lumpen im Betriebe sind, vorgelegt worden.

— Am 1. April treten zwei hochwichtige Gesetze in Wirksamkeit, das Arbeiterausgesetz in seinen wesentlichen Bestimmungen und die Preussische Landgemeindevorordnung.

— Zum Geburtstage des Fürsten Bismarck bringt die illustrierte Familienzeitung „Unterthum“ einen Artikel, der in mehr als einer Beziehung bemerkenswerth ist und zu dem Ercentlichen gehört, was seit langen über den unsterblichen Gründer des Deutschen Reiches geschrieben worden ist. Der Verfasser ist der bekannte Naturforscher, Universitäts-Professor Dr. Wilhelm Krauß, der aber trotz dieser verhältnismäßigen Kürze eine Würdigung des großen Staatsmannes, die an Wahrheit, Klarheit und Vollständigkeit kaum etwas zu wünschen übrig läßt. Gleichwohl ist die Freiheit und Wahrheit der Sprache; da wird kein Deutschlein verachtet, sondern die Kolossalität des unsterblichen Meisters der Politik mit ehrlichen, energiegelassen, überzeugungsstärkenden Zügen gezeichnet, und dem Leser vorgeführt, welche eine ungeheure Summe des Dankes der Deutsche diesem einzigen Manne schuldet.

— Man berichtet aus Lübeck: Die hiesige Schiffergesellschaft hatte beschlossen, dem Fürsten Bismarck am 1. April zu seinem Geburtstage eine Glückwunschadresse in einer prächtig ausgestatteten Mappe, die außer der Adresse, den Unterschriften und einer dazu gehörigen Anordnungszeichnung eine Sammlung von photographischen Ansichten aus dem Innern des Gesellschaftshauses enthalten soll, zu überreichen. Die Adresse ist jetzt fertig gestellt. Heute war sie für die Mitglieder zur Bestätigung ausgesetzt. Das Titelblatt und die Textseite sind von Architekt Julius Kubitz hübsch in Aquarell ausgeführt. Das Titelblatt zeigt in einer gotischen Umrahmung, die außer dem Wappen und dem Wahlspruch des Fürsten Bismarck „in trinitate robur“ das Lübeckische Wappen und den Adler, sowie die Wappen der Bergensfahrer, der Nowgorod-Fahrer, der Schonenfahrer u. s. w. trägt, einen Blick auf Lübeck's Hafen mit seinen, alterthümlichen Ankerstätten, während man im Mittelgrunde das Burghorn erblickt. Im Texte wird u. A. erwähnt, daß man im Hause der Schiffergesellschaft am 1. April alljährlich des Alt-Reichstanzlers in feierlicher Weise zu gedenken pflegt, woran sich die herzlichsten Glückwünsche schließen. Darunter befinden sich die Namen der Aeltermannen und der Mitglieder der Schiffergesellschaft — über 60 Namen. Photographie Abzug hat sechs neue Aufnahmen vom Innern und Außen unseres Gesellschaftshauses angefertigt, die als ganz besonders gelungen bezeichnet werden müssen. Adresse und Photographien ruhen in einer prachtvollen Ledermappe, wozu Architekt Kubitz in hübscher Entwurf geliefert hat. Die Mappe zeigt in künstlerisch durchgeführter Federarbeit das Schiffergesellschaftshaus mit der Aufschrift: „Seiner Durchlaucht des Fürsten Bismarck die Schiffergesellschaft in Lübeck, 1. April 1892.“ Die Karten sind mit schönen kupfergetriebenen Beschriftungen versehen.

— Man berichtet aus Hagen: In der Hochburg gegen Alders wird in diesem Jahre zum ersten Mal eine öffentliche Bismarck-Feier stattfinden. Am Vorkabend des 77. Geburtstages des Fürsten ein allgemeiner Festkommers mit Militärmusik, Theater und Gesangsvorträgen abgehalten werden.

— Der Director des Reichsjustizamtes, Hanauer, der zum Nachfolger Hofes im Staatssecretariat der Justiz angetreten, ist geborener Bayer, seine Gemahlin gehört einer Münchener Familie an. Er ist Mitglied des Reichsjustizamtes seit dessen Gründung und hat sich bei den langjährigen Arbeiten für den Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuches große Verdienste erworben. Insbesondere ist er in der letzten zweiten Commissionierung des Entwurfs der Vorlesung der Redactionscommission gewesen. Hanauer ist seit Weinachten 1886 bereits Kaiserlicher Wirklicher Geheimrer Rath mit dem Prädicat Excellenz.

— Die limes-Commission wird am 7. April hier im Reichstag des Innern zu ihrer ersten Sitzung zusammenzutreten. In die Commission sind berufen, für Preußen: Professor Dr. Mommsen, Secretär der Akademie der Wissenschaften; Oberst z. D. Cohnhausen, Conservator des Museums der Alterthümer zu Wiesbaden; Landesdirector der Rheinprovinz Klein zu Düsseldorf; Oberlieutenant v. Leszyński in Berlin; Geh. Reg.-Rath Professor Dr. Rosen in Bonn; Dr. Althoff, Geh. Ober-Reg.-Rath im Ministerium der geistlichen Angelegenheiten; für Bayern: Geheimrath Dr. H. von Prumm in München; Generalmajor a. D. Carl Popp in